

Elena Quist

**Der Schutz von
Persönlichkeitsrechten
im Strafrecht des
geistigen Eigentums**

Zugleich eine Frage der Bestimmtheit
zivilrechtsakzessorischer
Strafrechtsnormen



Nomos

Nomos Universitätsschriften

Recht

Band 967

Elena Quist

Der Schutz von Persönlichkeitsrechten im Strafrecht des geistigen Eigentums

Zugleich eine Frage der Bestimmtheit
zivilrechtsakzessorischer Strafrechtsnormen



Nomos

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Zugl.: Bayreuth, Univ., Diss., 2017

ISBN 978-3-8487-6046-6 (Print)

ISBN 978-3-7489-0174-7 (ePDF)

1. Auflage 2019

© Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2019. Gedruckt in Deutschland. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde im Sommersemester 2017 von der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Bayreuth als Dissertation angenommen.

Sie entstand im Rahmen des Bayreuther DFG-Graduiertenkollegs „Geistiges Eigentum und Gemeinfreiheit“. Für die Aufnahme in das Kolleg, den regelmäßigen Austausch mit anderen Kollegiaten und Professoren sowie für die großzügige finanzielle Unterstützung bin ich sehr dankbar. Ebenfalls bin ich dankbar für die finanzielle Unterstützung in der Endphase meiner Promotion die ich durch das „Programm zur Förderung der Chancengleichheit für Frauen in Forschung und Lehre“ erhielt.

Mein ganz besonderer Dank gebührt meinem Doktorvater Herrn Prof. Dr. Christian Jäger. Für seinen stets wissenschaftlichen Optimismus mit dem er mein Promotionsvorhaben in herausragender Weise nicht nur fachlich, sondern auch menschlich gefördert hat. Bereits durch sein juristisches Oberseminar und die Mitarbeit an seinem Lehrstuhl wurde mein nachhaltiges Interesse am wissenschaftlichen Arbeiten und dem Wirtschaftsstrafrecht geweckt. Des Weiteren danke ich Herrn Prof. Dr. Brian Valerius für die zügige und gründliche Erstellung des Zweitgutachtens.

Außerdem gilt mein besonderer Dank Herrn Prof. Dr. Diethelm Klippel, der seit dem zweiten Semester meinen akademischen Lebensweg fachlich und menschlich förderte. Auch Herrn Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Peter Häberle bin ich für die Einblicke in das akademische Leben durch sein ständiges Seminar und seinen Rat dankbar.

Dank meiner fast schon optimalen Rahmenbedingungen konnte die Arbeit 2016/2017 abgeschlossen, um schlussendlich 2019 veröffentlicht zu werden. Wichtige aktuelle Entwicklungen nach 2016 konnten bis zum Sommer 2019 aufgenommen werden.

Die insgesamt dennoch große Zeitspanne der Bearbeitung seit 2012 ist überwiegend privaten Gründen und zweier Elternzeit-Unterbrechungen für meine wunderbaren Töchter geschuldet.

Weiterhin danke ich meiner Familie, meinen Freunden und Kollegen, die mich in dieser langen Zeit mit Rat und Tat unterstützt haben. Insbesondere meiner Mutter Dr. Isabella Heidinger und meinen Großeltern Herrn Prof. Dr. Peter Heidinger und Frau Rosemarie Heidinger. Ihre positive Art, ihre tatkräftige Unterstützung und die anregenden Diskussionen

Vorwort

sowie der unerschütterliche Glaube an mich und mein Promotionsvorhaben waren mir eine liebevolle und stete Begleitung, ohne die ich nicht so weit gekommen wäre. Auch meinen Geschwistern Fabian Quist und Laila Quist danke ich für ihre vielfältige und liebevolle Unterstützung. Meinem Vater Dr. Dietmar Quist danke ich, neben dem Korrekturlesen, spannenden Diskussionen und kritischen Nachfragen, insbesondere für die finanzielle Unterstützung, die diese Veröffentlichung erst möglich macht.

Nicht zuletzt aber bin ich meinem Mann Andreas Schröder-Quist für seinen vorbehaltlosen Rückhalt, seinen unermüdlichen Einsatz und sein stets offenes Ohr für meine Gedanken unendlich dankbar. Meinen Kindern widme ich diese Arbeit in der Hoffnung, dass auch sie ihren eigenen Weg finden mögen und dabei ebenso viel Unterstützung erfahren wie es mir vergönnt war.

Wangen i.A., im Juli 2019

Elena Quist

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	13
Kapitel 1 Grundlagen des Persönlichkeitsrechtsschutzes	18
A Das allgemeine Persönlichkeitsrecht	18
I. Der Schutzbereich des allgemeinen Persönlichkeitsrechts im Zivilrecht	23
II. Rechtsfolgen bei der Verletzung des allgemeinen Persönlichkeitsrechts	27
1. Zivilrechtliche Rechtsfolgen	27
2. Strafrechtliche Rechtsfolgen	28
B Das Verhältnis des allgemeinen Persönlichkeitsrechts zu besonderen Persönlichkeitsrechten	30
I. Das Verhältnis	30
II. Die Konsequenzen aus den verschiedenen Betrachtungsweisen	33
1. Zivilrecht	33
2. Strafrecht	34
Kapitel 2 Besondere Persönlichkeitsrechte im geistigen Eigentum	37
A Der zivilrechtliche Schutz des Urheberpersönlichkeitsrechts	37
I. Das Urheberpersönlichkeitsrecht	37
1. Begriff	38
2. Übertragbarkeit	40
3. Vererblichkeit	42
4. Schutzdauer	44
II. Einzelne urheberpersönlichkeitsrechtliche Vorschriften	44
1. Das Veröffentlichungsrecht, § 12 UrhG	44
2. Das Recht auf Anerkennung der Urheberschaft, § 13 UrhG	46
3. Das Entstellungs- und Änderungsverbot, § 14 UrhG	50
4. Der Zugang zu Werkstücken, § 25 UrhG	53
III. Rechtsfolgen bei der Verletzung des Urheberpersönlichkeitsrechts	54
1. Unterlassungs- und Beseitigungsanspruch	54

Inhaltsverzeichnis

2. Schadensersatzanspruch	55
3. Weitere Ansprüche	62
4. Zivilprozessuale Durchsetzung	63
5. Verjährung	65
IV. Das Verhältnis zum allgemeinen Persönlichkeitsrecht	65
B Der zivilrechtliche Schutz des Erfinderpersönlichkeitsrechts	68
I. Das Erfinderpersönlichkeitsrecht	70
II. Rechtsfolgen bei der Verletzung des Erfinderpersönlichkeitsrechts	74
III. Das Verhältnis zum allgemeinen Persönlichkeitsrecht	76
C Weitere besondere Persönlichkeitsrechte im geistigen Eigentum	76
I. Gebrauchsmuster	76
II. Designrecht	77
III. Markenrecht	78
Kapitel 3 Der Schutz von besonderen Persönlichkeitsrechten im Strafrecht des geistigen Eigentums	81
A Aktueller Zustand	82
B Aktueller Schutz von besonderen Persönlichkeitsrechten	85
I. Zivilrechtsakzessorietät im Strafrecht des geistigen Eigentums	89
II. Urheberrechtsgesetz	92
1. § 106 UrhG	95
2. § 107 UrhG	102
3. §§ 108 ff. UrhG	113
III. PatG	118
IV. MarkenG	121
V. Andere Gesetze	122
C Alternative Auslegungsmöglichkeiten	122
I. UrhG	123
1. Das monistische Urheberrecht	125
2. Das Werk als Ansatzpunkt	126
3. Das Verwertungsrecht selbst als Ansatzpunkt für einen mittelbaren Schutz	128
II. PatG	138
III. Zwischenergebnis	141

Kapitel 4 Die Bestimmtheit zivilrechtsakzessorischer Strafrechtsnormen	144
A Der strafrechtliche Bestimmtheitsgrundsatz	148
I. Herkunft des strafrechtlichen Bestimmtheitsgrundsatzes	148
II. Inhalt des strafrechtlichen Bestimmtheitsgrundsatzes	150
III. Adressat des Bestimmtheitsgrundsatzes	152
IV. Umsetzung des strafrechtlichen Bestimmtheitsgrundsatzes	156
B Die Vereinbarkeit mit dem Bestimmtheitsgrundsatz	158
I. Vorrang der Verfassungsauslegung	159
II. Unbestimmtheit des Bestimmtheitsgrundsatzes	161
III. Kriterien zur Überprüfung der hinreichenden Bestimmtheit	162
1. Kriterien der Rechtsprechung	163
2. Kritik an den Kriterien der Rechtsprechung	167
3. Kriterien der Literatur	170
a. Herzberg	171
b. Kohlmann	171
c. Lemmel	172
d. Lenckner	173
e. Ransiek/Kuhlen	173
f. Roxin	175
g. Sax	175
h. Schroth	176
i. Schünemann	176
4. Zusammenfassung der Kriterien und Vorschlag eines Prüfungsmaßstabes	177
a. Prüfungsmaßstab	178
b. Generalklauseln und der Bestimmtheitsgrundsatz	180
c. Normative Tatbestandsmerkmale und der Bestimmtheitsgrundsatz	184
d. Blankettgesetze und der Bestimmtheitsgrundsatz	187
aa. Blankettgesetze i.w.S. (unechtes Blankett)	188
bb. Blankettgesetze i.e.S. (echtes Blankett)	188
(1) Verweisungen auf administrative Rechtssetzung	188
(2) Verweisungen auf Verwaltungsakte	189
(3) Verweisungen auf EU-Recht	190
cc. Dynamische Verweisungen	191
e. Zwischenergebnis	192
5. Konsequenzen des neuen Prüfungsmaßstabes	192

Inhaltsverzeichnis

C Die Rechtsgutslehre und der Bestimmtheitsgrundsatz	193
I. Die Rechtsgutslehre	194
II. Die Diskussion um die gesetzgebungskritische Rechtsgutslehre	199
1. Ansichten zum systemkritischen Rechtsgutsbegriff	200
2. Das Inzesturteil des BVerfG 2008 – BVerfGE 120, 224	209
III. Die Verankerung der Rechtsgutslehre in der Verfassung	214
D Ergebnis	227
Kapitel 5 Die Strafwürdigkeit und Strafbedürftigkeit von Persönlichkeitsrechtsverletzungen	231
A Grundlagen zur Strafwürdigkeit und -bedürftigkeit von Persönlichkeitsrechtsverletzungen	232
I. Begriffsannäherung	232
II. Was ist Strafe und was die Aufgabe des Strafrechts? – Ein Überblick	237
1. Strafzwecke und Straftheorien	237
a. Absolute Straftheorien	239
b. Relative Straftheorien	240
c. Vereinigungstheorien	244
2. Materieller und formeller Verbrechensbegriff	249
3. Rechtsgüterschutz	250
III. Strafwürdigkeit	252
1. Das geistige Eigentum	254
a. Das Urheberpersönlichkeitsrecht	256
aa. Bedeutung des Rechtsguts	257
bb. Sozialgefährlichkeit und Sozialschädlichkeit der Rechtsgutsverletzung	260
b. Das Erfinderpersönlichkeitsrecht	265
2. Das allgemeine Persönlichkeitsrecht	266
IV. Strafbedürftigkeit	269
1. Grundlagen	270
a. Fragmentarität, Subsidiarität und Ultima-ratio- Funktion	270
aa. Fragmentarischer Charakter des Strafrechts	271
bb. Das Ultima-ratio-Prinzip	272
cc. Die Subsidiarität des Strafrechts	274
b. Das Verhältnis von Straf- und Zivilrecht	277
c. Verhältnismäßigkeit	293

2. Die Strafbedürftigkeit von Verletzungen der Urheberpersönlichkeit	295
a. Subsidiarität	296
aa. Selbstschutz	297
bb. Zivilrecht	298
(1) Schutzmöglichkeiten des Zivilrechts	298
(2) Straf- oder Zivilrecht?	304
(3) Funktion des Strafrechts	307
(4) Ökonomisierung des Urheberrechts	309
(5) Zusammenfassung	313
cc. Verwaltungsrecht, Ordnungswidrigkeitenrecht	319
dd. Zwischenergebnis	319
b. Verhältnismäßigkeit	320
aa. Geeignetheit	320
bb. Erforderlichkeit	322
cc. Angemessenheit (Verhältnismäßigkeit i.e.S.)	324
c. Zwischenfazit	327
3. Die Strafbedürftigkeit von Verletzungen der Erfinderpersönlichkeit	328
4. Zusammenfassung	329
B Gegenüberstellung bei Verletzungen des allgemeinen Persönlichkeitsrechts	330
I. Subsidiarität des Strafrechts	331
1. Selbstschutz	331
2. Zivilrecht	332
3. Andere Maßnahmen	337
II. Verhältnismäßigkeit	337
1. Geeignetheit	338
2. Erforderlichkeit	338
3. Angemessenheit (Verhältnismäßigkeit i.e.S.)	339
4. Zwischenfazit	340
III. Zusammenfassung	341
C Schlussfolgerungen aus der Gegenüberstellung	341
I. Pönalisierung des Zivilrechts	341
II. „Verwirtschaftlichung“ bzw. Ökonomisierung der Persönlichkeitsrechte	344
III. Abtrennbarkeit der Persönlichkeit vs. Kern-Betroffenheit	345
IV. Zusammenfassung	347

Inhaltsverzeichnis

D Ausblick	348
I. Probleme im Bereich des strafrechtlichen Persönlichkeitsrechtsschutzes	348
1. Urheberpersönlichkeitsrecht	349
a. Anwendungsprobleme	349
b. Verfassungsrechtliche Probleme (Bestimmtheit)	352
2. Allgemeines Persönlichkeitsrecht	354
II. Änderungsvorschläge im Bereich des strafrechtlichen Persönlichkeitsrechtsschutzes	360
1. Reformvorschläge im Bereich des Urheberstrafrechts	362
a. Ausbau des Strafrechts	363
b. Zurückschneiden des Strafrechts	365
c. Streichung von strafrechtlichen Normen	368
d. Kritik an den aufgezeigten Reformvorschlägen	369
2. Reformvorschläge im Bereich des allgemeinen Persönlichkeitsrechts	371
III. Maßnahmenkatalog	373
1. Bewusstseinsbildung	375
2. Kriminologische Grundlagenforschung für eine Gesamtreform	378
3. Reform des strafrechtlichen Schutzes des geistigen Eigentums	380
4. Reform des strafrechtlichen Schutzes des allgemeinen Persönlichkeitsrechts	385
5. Erhöhung der Verurteilungswahrscheinlichkeit	388
IV. Zwischenfazit	388
Zusammenfassung	391
Literaturverzeichnis	395
Anhang	439